

Drei Jahre
Neues Theater

Wurzen

1948

Sächsische

24	8°
----	----

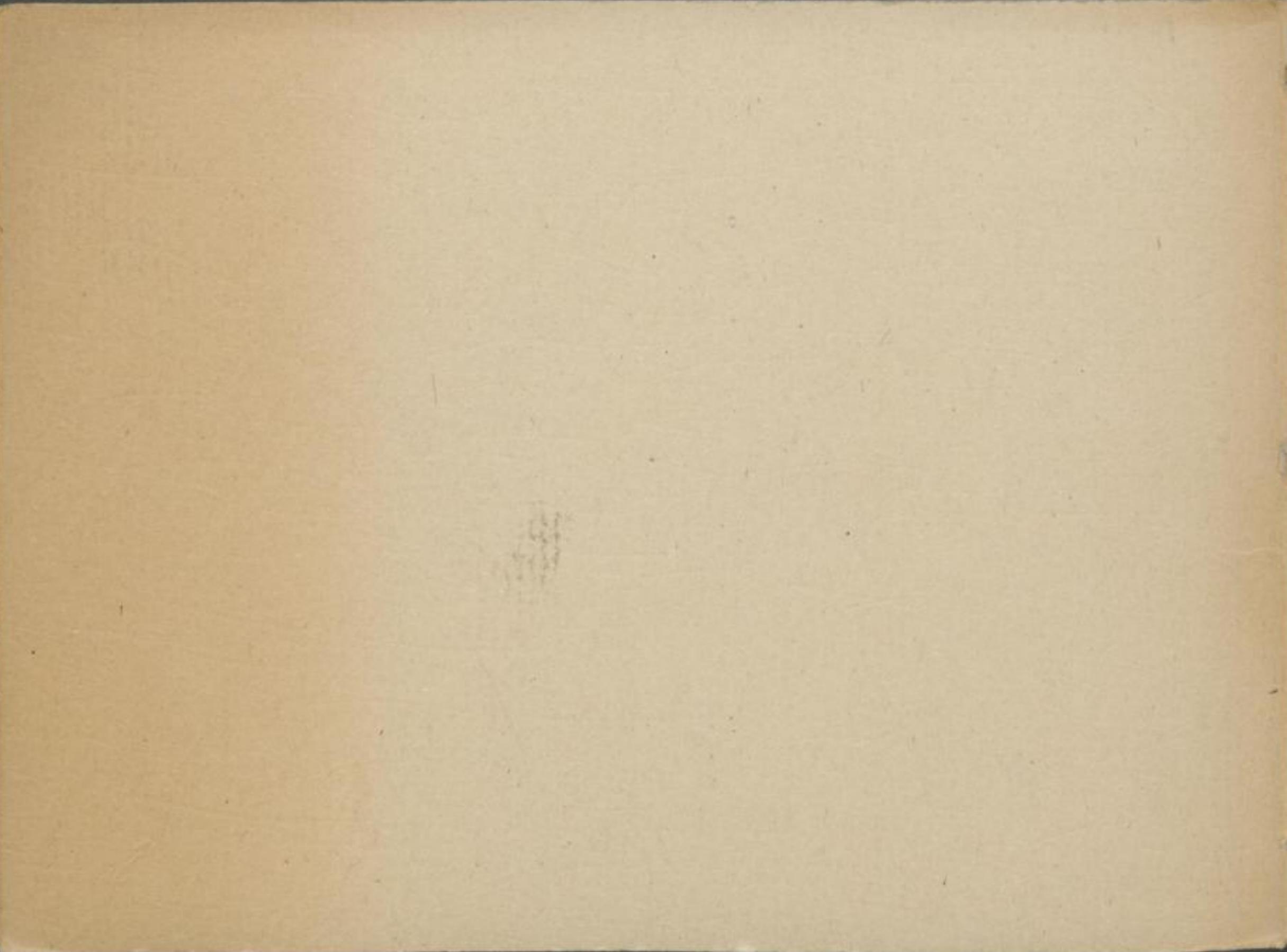
548

Landesbibl.



SLUB

Wir führen Wissen.





Drei Jahre
NEUES THEATER WURZEN

Neukonstituierung
als Kreis theater des Landkreises Grimma

///
BURGERGARTEN-LICHTSPIELE

Saveexportfilm

STALINSTRASSE 14, FERNRUF NR. 2713

★

1. LICHTSPIEL-THEATER AM PLATZE

JEDEN FREITAG PROGRAMMWECHSEL

UM FREUNDLICHEN BESUCH BITTET

DIE THEATERLEITUNG

★

ANFANGSZEITEN: 17.30 UND 20.00 UHR

SONNTAGS AUCH 15.00 UHR

GEORG HERBST



**Kolonialwaren
Groß- und Kleinhandel**

Wurzen/Sa.

Wenzeslaigasse 18 . Fernruf Nr. 2037

Sächsische
Landesbibliothek
Dresden

DNB 149,6/113

1949 III 317

Herausgeber: Intendant Willy Schweighöfer. Für den Text verantwortlich: Manfred Jordan, Dramaturg und Spielleiter

Fotos: Atelier Wilhelm Woll, Wurzen. Klischees: Graphische Kunstanstalt Wacker & Mading, Wurzen

Satz und Druck: Städtische Druckerei Wurzen, Dompf. 17, Fernsprecher Nummer 2222 (Buchdruckerei Gustav Jacob)

10. November 1948

Drei Jahre
Neues Theater Wurzen

Neukonstituierung
als Kreis theater des Landkreises Grimma

Kreistheater des Landkreises Grimma

Trotz aller wirtschaftlichen Nöte und Schwierigkeiten ist es der tatkräftigen Leitung des Neuen Theaters in Wurzen gelungen, diese Kultureinrichtung am Leben zu erhalten und weiter auszubauen. Das Theater besteht nunmehr volle 3 Jahre und hat einen großen Teil der Einwohner unseres Kreises Stunden der Erbauung und Belehrung gebracht. Jetzt ist ein entscheidender Wendepunkt für das Theater und damit auch für die Kreisbevölkerung eingetreten. Der Kreistag hat in einer seiner letzten Sitzungen den Kreisrat beauftragt, Wege zu suchen, um für den Kreis ein eigenes Theater zu schaffen. Dieser Schritt wurde getan, um einmal das vorhandene Theater aus seinen laufenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu befreien und zum anderen der Kreisbevölkerung mehr als bisher die Möglichkeit zu geben, an den Kulturbestrebungen Anteil zu haben. Es

ist deshalb ein neues Theater entstanden, welches die Bezeichnung „Kreistheater des Landkreises Grimma“ tragen wird. Die bewährten Kräfte des bisherigen „Neuen Theaters Wurzen“ sind in diese neue Einrichtung übernommen. Der künstlerische Leiter, Herr Intendant Schweighöfer, hat seine Dienste gleichfalls zur Verfügung gestellt, und es besteht damit die Gewähr, daß die bisherigen Leistungen des Theaters nicht nur erhalten, sondern weiter ausgebaut werden können. Für das neue Spieljahr ist eine besondere Auslese auf dem Gebiete der Operette und auch des Schauspiels zur Auf-führung vorgesehen. Der Kreisrat wünscht unserer Kultureinrichtung viel Glück und vollen Erfolg und erwartet von der Bevölkerung nach dem vollzogenen entscheidenden Schritt jede Unterstützung und begeisterte Anteilnahme.

Die Pfosten sind, die Bretter aufgeschlagen

Drei Jahre nun bereits — was gab es da alles zu überwinden! Wie oft wird der Gedanke gekommen sein, aufzugeben, wenn die Hemmnisse unüberwindlich schienen. Wer von den Zuschauern hat je geahnt, mit welcher unsäglichen Widerwärtigkeiten ein Theater täglich zu kämpfen hat und wie die wirtschaftliche Not täglich auf jedem einzelnen lastete. Und doch hielt die Mehrzahl durch — alle Achtung! Sie brachte Unterhaltung und lenkte die Zuschauer von den täglichen Sorgen, mit denen sie selbst am meisten behaftet, ab. Sie zeigten im Schauspiel, wie sich der Mensch seit jeher im Kampf mit den Problemen seiner Zeit nur durch äußerste Härte behaupten konnte. Durch wirklichkeitsnahes Zeittheater versuchten sie, den Zuschauern die Augen zu öffnen und schonungslos die Schwächen aufzuzeigen, die unsere gegenwärtige Katastrophe zur Ursache hatte. Vergessen wir nicht, daß das Zeitstück zugleich die Aufgabe hat, uns den Weg zu zeigen, der zur Überwindung der Not zu beschreiten ist!

Mit der Vielfalt eines solchen Spielplans erfüllte das Wurzener Theater seine kulturpolitische Aufgabe, so daß es durchaus wert erschien, Kreistheater zu werden.

Dies bedeutet für das Theater keineswegs, daß nunmehr alle Schwierigkeiten überwunden sind, und jetzt ein

sorgloses Leben beginnen würde. Im Gegenteil! Die Arbeit und der damit verbundene Kampf werden weiterhin von jedem einzelnen viel Ausdauer und Härte erfordern. Jedoch die Gewißheit, in diesem Kampf nicht allein zu stehen, wird dazu beitragen, die Kräfte nicht erlahmen zu lassen. So wird der Erfolg, wenn auch langsam, eines Tages eintreten. Daran mitgeholfen zu haben, wird jeden mit Stolz erfüllen und ein weiterer Ansporn für die künftige Arbeit sein. Bei all unseren Bemühungen und mit ganzer Intensität wird es möglich sein, den Kreis unserer Anhänger so zu erweitern, daß wir an Aufgaben herangehen können, denen wir gegenwärtig infolge unserer bescheidenen Mittel noch nicht gewachsen sind. Unser Ziel muß sein, den anderen Kreisen in kultureller Hinsicht nicht nur ebenbürtig zu sein, sondern darüber hinaus durch kulturelle Leistungen voranzugehen.

Das Kreistheater ist bereit, alle Kräfte für dieses Ziel einzusetzen und darf wohl von der Bevölkerung unseres Kreises die größte Bereitschaft und die lebhafteste Anteilnahme erwarten.

Was glänzt, ist für den Augenblick geboren,

Das Echte bleibt der Nachwelt unverloren.

Für das kommende Spieljahr Hals- und Beinbruch!

Theater und Gesellschaftskritik

Der 3. Jahrestag des Bestehens des Neuen Theaters in Wurzen fällt zeitlich eng mit dem 50. Jahrestag der Moskauer Kunstakademie zusammen. Diese Tatsache veranlaßt, darüber nachzudenken, ob das gesellschaftskritische Theater an eine bestimmte Form der Darstellung gebunden ist. Unabhängig von der Beantwortung dieser Frage, kann wohl festgestellt werden, daß gerade das realistische Theater, um das sich die Akademie der Kunst in Moskau so verdient gemacht hat, zur wirksamen Behandlung gesellschafts- und zeitkritischer Themen am besten geeignet ist, weil nur wirklichkeitsnahe Theaterkunst imstande sein kann, eine Diskussion in den breiten Schichten des Volkes auszulösen und in befriedigender Weise zu beantworten. Es gibt heute zahlreiche Gefahren für das Theater, aber es erscheint als eine der Hauptgefahren, wenn das Theater in einen stumpfen, wenn auch vielleicht mit dem gern benutzten Mäntelchen des Abstraktseins verhüllten Nihilismus, wie ihn z. B. der Surrealismus und seine Ableger verkörpern, darstellt. Wirkliche Kunst sollte immer lebensbejahend sein, weil sie, die die Gegenwart vom Standpunkt des Kommenden, Werden-

den betrachtet, die Wege, die aus der Krise führen, zu erkennen imstande sein muß.

Auf der anderen Seite stellt auch der Versuch des Ausweichens vor der Beantwortung der Gegenwartsfragen eine Gefahr für das Theater dar. Der Künstler hat nicht nur die Wirklichkeit darzustellen, er hat auch bei der Gestaltung der Wirklichkeit mitzuhelfen.

Es muß unsere gemeinsame Aufgabe sein, das Theater sicher durch beide Klippen hindurchzuführen. Man kann nicht bestreiten, daß es dem Wurzener Theater gelungen ist, seit seiner Gründung einige gute Schritte zum realistischen Zeittheater hin zu tun, muß aber erkennen, daß der Weg zur Erreichung des Zieles sehr weit ist und noch viele Schritte erfordern wird. Es sei deshalb unser Wunsch für den 3. Jahrestag des Neuen Theaters in Wurzen, daß es in lebendiger Diskussion mit allen, die eine demokratische Erneuerung des deutschen Kulturlebens wollen, im kommenden Jahre den Weg zu diesem Ziel auch weiterhin mit Erfolg beschreitet. Stanislawski und sein realistisches Theater sollen dabei Beispiel und Mahnung sein.

Wenn das bisherige Neue Theater Wurzeln zu einem Kreistheater ausgebaut wird, so ist das nicht bloß zu begrüßen, sondern es muß auf seiner breiten Grundlage ausgebaut werden. Träger des künftigen Kreistheaters müssen deshalb außer dem Kreisratsamt alle demokratischen Parteien und Organisationen im Kreismaßstab sein.

Wir wünschen nun dem neuen Kreistheater in seiner kommenden Spielzeit einen recht guten Erfolg. Ein Teil der werktätigen Menschen bringt dem Theaterspiel, vor allem dem Zeitstück und Schauspiel, heute noch nicht das volle Verständnis entgegen, und dies ist durch die Verhältnisse der Vergangenheit begründet. Es kann nur

überwunden werden durch eine intensive Aufklärungs- und Erziehungsarbeit des einzelnen an der Gemeinschaft im allgemeinen.

Die Schauspieler des neuen Kreistheaters würden mit zu einem großen Erfolg in diesem Sinne beitragen, wenn sie einmal in die Betriebe gehen und zu den Kolleginnen und Kollegen über die große Aufgabe, die sie sich gestellt haben, sprechen würden. Der Mensch muß erst für die neue gesellschaftliche Entwicklung gewonnen und begeistert werden. Das Theater im großen gesehen hat dabei eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. Von dieser Erkenntnis überzeugt, wird der FDGB im Kreisgebiet Grimma dem Kreistheater volle Unterstützung gewähren.

Zur Festschrift des Neuen Theaters Wurzen

Zwölf Jahre der Knechtung und des Terrors, des Darbens und des Hassens, der Not und des Elends liegen hinter uns. Zwölf lange Jahre hindurch wurde die deutsche Jugend systematisch der Menschlichkeit entwöhnt. In folgerichtiger Entwicklung dieser grauenvollen Zeit wurde zum Schluß der deutsche Mensch durch größtenwahnsinnige und verbrecherische Machthaber zum Werkzeug ihrer dunklen Pläne herabgewürdigt.

In gleichem Maße knechtete man die Kunst durch „Verordnungen“ und „Erlasse“ und beschnitt die Künstler in ihrem ureigensten Lebenselement, der freien, himmelstürmenden Entwicklung.

Ein Gottschalk wählte den Freitod, ein Bassermann und ein Kortner, ein Tauber und eine Bergner gingen in die Emigration. Viele, viele unserer großen Künstler starben und verdarben am Wege der Vernichtung.

Ein Lichtstrahl nur leuchtet in diese zwar verflossene, aber noch immer nicht überwundene dunkelste Zeit

unserer Geschichte: die alte Lebensweisheit nämlich, daß der Mensch nach Zeiten der Drangsal und des Leidens immer einmal wieder zur Besinnung kommt und wieder Mensch wird.

Die Kunst bleibt trotz Knebelung und Bildersturm, trotz Scheiterhaufen und Götzentum die ewig alte unwandelbare. Stets schöpft sie aus dem nie versiegenden Brunnen des Lebens und streut ihr Füllhorn aus über die Menschen. Den Sinn der Menschen wieder auf das Wahre und Erhabene zu lenken, ist ihre naturbedingte Aufgabe. Danken wir ihr diese schöpferische Bestimmung durch Hingabe und Aufgeschlossenheit.

Erinnern wir uns doch einmal der alten Zeiten, als die Arbeiter und Angestellten, die Bürger und Bauern, die Handwerker und Beamten jahraus, jahrein ihren fast angeerbten Platz in „ihrem Theater“ einnahmen und Freude und Erholung, Belehrung und Besinnung suchten und fanden. Warum soll diese Zeit nicht wiederkehren? Die Kunst wartet ja auf Dich!

Gewiß, die Not ist noch groß, aber am größten ist wohl die Not unter den Künstlern. Stehen diese nun etwa händeringend und verzweiflungsvoll beiseite? Nein! Die Lebensintensität des Künstlers läßt sie Not und Sorge vergessen. Sie folgen dem inneren Drange und sind am glücklichsten, wenn sie die Lebenswahrheiten echter Kunst in viele Herzen verpflanzen können.

Fühlst Du Dich von dieser „Besessenheit“ nicht beschämt? Ist es Deiner Tagesarbeit nicht zuträglicher, wenn Du einen Abend im Monat Dich dem Kunstgenuß hingibst und danach frischen Mutes den Alltagssorgen entgegenblickst?

Hoffnung und Kraft zur Überwindung können nur in einem frohen Herzen gedeihen. Diesen Frohsinn in jeder Form schenkt Dir Dein Theater, wenn Du Dich mit aufnahmefreudiger Seele hingibst. Wir haben keine Mühe gescheut, unserer engeren Heimat eine Kulturstätte von Ruf zu erhalten. Danke es uns, indem Du Dich besinnst, und den Weg über die Kunst zum Leben findest.

Möge daher das Neue Theater Wurzen, unser nunmehriges „Kreistheater“, recht, recht bald und für alle Zeiten Dein Theater werden.

Intendant Willy Schweighöfer

Drei Jahre

3 Jahre Neues Theater Wurzen! 3 Spielzeiten liegen hinter uns! 3 Spielzeiten — d.h. 3 Jahre schwerster Aufbauarbeit — 3 Jahre kultureller Erziehung in Wurzen, im Kreisgebiet und darüber hinaus, 3 Jahre steter Sorge und harten Kampfes um unsere Existenz!

Die wenigsten wissen darum — die meisten ahnen noch nicht einmal im Entferntesten, welches Arbeitsmaß und welcher Idealismus in den 3 Jahren von uns allen aufgebracht worden ist, um das Theater zu dem zu machen, was es heute endlich ist: Kreistheater des Landkreises Grimma!

Aber wir haben es geschafft! Dank der aufopfernden Haltung aller Mitglieder des Theaters, gleichgültig wo sie standen — ob Künstler, Musiker, Techniker oder Angestellter — konnte das Theater durch die Krise der letzten Wochen gebracht und in ein öffentliches Institut zum Wohle der Bevölkerung umgewandelt werden. — Mein Dank gebührt deshalb an erster Stelle allen meinen bisherigen Mitarbeitern. Aber nicht nur diesen will ich danken, auch jenen

Gönnern und Freunden des Theaters, die durch ihre Haltung dem Theater in der Krise die Weiterexistenz und die Umwandlung ermöglichten, und dem Kreisrat Grimma, mit seinem Vorsitzenden, Herrn Landrat Bühl, dessen Initiative in schwerster Not dem Theater seinen Weiterbestand garantierte. Alle Kräfte sollen nun dem neuen Institut dienen.

Und Sie, mein liebes Publikum, möchte ich bitten, Ihre Anhänglichkeit auch dem neuen Kreistheater angedeihen zu lassen, um damit dem Kreisrat Ihre Dankbarkeit zu bezeigen, daß Ihnen Ihr Theater erhalten blieb! Würdigen Sie dies durch Ihren regen Besuch! Unterstützen Sie Ihr Theater! Schließen Sie das Band mit uns enger, nehmen Sie lebhaften Anteil am Geschehen und Arbeiten Ihres Theaters. Von uns aus soll alles getan werden, um Ihnen Freude, Entspannung und Erbauung zu bieten. Es soll unsere vornehmste Pflicht sein, unser Leistungsniveau immer mehr zu erhöhen und Sie zufrieden zu stellen. Nicht nur unsere Tradition verpflichtet uns dazu, sondern auch der Name „Kreistheater“, den wir nunmehr zu führen die Ehre haben.

Unser Spielplan ist Ihnen bekannt. Die neuen Anrechte bieten Ihnen alle Möglichkeiten zum Theaterbesuch, unser Haus erwartet Sie! Kommen Sie zu uns! So liegt vor uns die 4. Spielzeit 1948/49 — die erste als Kreistheater! Möge dies ein gutes Omen sein zur weiteren Aufwärtsentwicklung unseres Neuen Theaters Wurzen.





Manfred Jordan, Dramaturg und Spielleiter

THEATER- JUBILÄUM

Jeder Mensch hat mal ein Jubiläum. Sei es, daß er seinen Geburtstag feiert, daß er so und so lange seinen Dienst versieht, oder daß er sich des vor längerer Zeit gemachten Sprunges in die Ehe erinnert, er nennt es Jubiläum. Ein Geschäft feiert das

Jubiläum seines Bestehens, und so geht es in vielen Dingen. Der Mensch hat nun mal Sinn, ein Jubiläum zu haben. Und jede nur irgendwie geeignete Gelegenheit wird mit besten Kräften ausgenutzt.

Nun steht auch unser Neues Theater Wurzen vor einem Jubiläum. Es ist dies kein so gewöhnliches wie in den bisherigen Jahren. Warum? Nun, erstens, es besteht nunmehr 3 Jahre und hat in diesen 3 Jahren, glaube ich, keine Mühe gescheut, sein Publikum, die Einwohnerschaft von Wurzen und der Ortschaften des weiten Abstechergebietes durch die ernste Muse des Schauspiels zu erbauen und zu belehren, oder aber durch Lustspiel und Operette (sie erfreut sich der größten Beliebtheit) zu erheitern und den Besuchern einmal die graue Wirklichkeit des Alltags ein wenig verschwimmen zu lassen. Also 3 Jahre sind es her, seit ... Was schreibe ich nun aber, daß es kein gewöhnliches Jubiläum ist? Bis dato war das „Neue Theater Wurzen“ ein durch Privatinitiative geschaffenes und geleitetes Unternehmen seines höchst verdienstvollen Intendanten Willy Schweighöfer. Nun aber ist es auf Kreisratsbeschluß in ein

öffentliches Institut umgewandelt worden. Somit ist die Intendanz vieler mißlicher Widerstände in manchen Dingen enthoben, denn es wird ohne weiteres einleuchten, daß ein Privatunternehmer gar nicht die Möglichkeiten hat und haben kann, die nun mal einem Verwaltungsorgan, wie es der Kreisrat zu Grimma ist, zur Verfügung stehen.

Und so steht das Ensemble des Neuen Theaters Wurzen, Ihres Theaters, an der Schwelle einer neuen Theater-epoche in Wurzen. Es hat die in den letzten Monaten aufgetretenen schier unüberwindlichen Hindernisse und Schwierigkeiten mit geradezu beispiellosem Idealismus überstanden. Vieles, bin ich überzeugt, wurde in der Öffentlichkeit mit mehr oder weniger Kompetenz diskutiert, aber den eigentlichen Kern der Dinge hat wohl kaum jemand aus seiner Schale herausgepellt. Daß nun diese scheußliche Zeit, der wie ein Gespenst der künstlerische Rückgang oder gar das Ende drohend im Nacken saß, toi-toi-toi, endgültig vorüber ist, ist vier Punkten zu verdanken: dem unermüdlichen Einsatz unter schwersten Bedingungen von seiten des Personals (Künstlerschaft, Musiker und Technik), den aufopferungsvollen Bemühungen der Theaterleitung, der großen Hilfsbereitschaft des Kreisrates und nicht zuletzt der unverbrüchlichen Treue des Publikums.

Und so soll das Ereignis des 3. Jubiläums, das gleichzeitig das Ereignis der Neukonstituierung als Kreis-theater des Landkreises Grimma ist, nicht vorübergehen, ohne daß allen auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen wird.

Das Alte ist vorüber, etwas Neues steht vor uns! Mit vergrößertem Eifer geht Ihr Theater an die Arbeit. Wir wollen keine pedantischen Detailversprechungen machen, aber soviel darf gesagt sein (beim Zeus!): Es geht aufwärts! Der Spielplan lehrt es, das neue Theateranrecht lehrt es, die einzurichtenden Volksbühnenringe lehren es — und — das Ensemble des Neuen Theaters gelobt es.



Hans Rainer, 1. Spielleiter des Schauspiels
und künstl. Vertreter des Intendanten

Das Dialektstück

Die Spielplangestaltung erfordert eine große Auswahl verschiedener Stücke, wobei das volksverbundene Werk nicht fehlen darf. Das Volksstück bringt dem Publikum nahe, wie der Mensch wirklich lebt, es bringt die Sitten

und Gebräuche des arbeitenden Menschen. Es bedarf eines ganz besonders intensiven Studiums, alle Dialekte auf der Bühne aufleben zu lassen und den Menschen in ihnen zu formen und zu gestalten. Die einzelnen Figuren so zu sehen, wie sie in Wirklichkeit leben, sich bewegen und sprechen, ist die Aufgabe des Regisseurs. Um dies zu ermöglichen, um dem Publikum einige Stunden „Theater“ vergessen zu lassen, muß der Regisseur immer und immer wieder Land und Leute studieren, muß mit dem Volk aller Schichten verwurzelt sein. Nur dann ist es möglich, dem Volksstück die Form zu geben, die den Zuschauer vergessen läßt, daß er im Theater ist, sondern daß er das Werk erlebt. Soweit ich zurückdenken mag, ob dies in den Tiroler Bergen, auf den Almen, wo's ka Sünd nit gibt, oder in Wien, wo das sprichwörtlich bekannte goldene Wiener Herz studiert sein will, oder im Norden unseres Vaterlandes, in Hamburg an der „Waterkante“, oder in der Schweiz, in Ungarn, oder sonstwo war, habe ich Land und Leute studiert, und es war mir eine mir selbst gestellte Aufgabe, Sitten und Bräuche jedes Landes kennenzulernen. Wie der Klassiker aus dem Spielplan nicht wegzudenken ist, das Lustspiel zu Worte kommen muß und auch das Zeitstück, so wie das ernste Schauspiel seine Rechte fordert, muß dem Volksstück mit seiner echten Gestaltung Raum gegeben werden. Es wird viele Menschen geben, die nicht zu bewegen sind, das „Volksstück“ zu besuchen, weil es für sie uninteressant erscheint. Lassen Sie es auf einen Versuch ankommen, Sie werden den Wert des Volksstückes sehr bald erkennen lernen.

Viktor Lindner, 1. Spielleiter

Vom Wesen des Schauspiels

Diese meine Worte sind vornehmlich an die Theaterfreunde gerichtet, die nicht nur zu ihrer Freude der leichtgeschürzten Muse „Operette“ huldigen, sondern auch das Verlangen nach geistiger Nahrung, um es einmal so zu formulieren, in sich tragen. Diese werden nämlich stets bestrebt sein, geistige Anregungen

aufzunehmen, sei es, um sich selbst zu ergänzen, sei es, um einen Gedankenaustausch mit ihren Mitmenschen zustandekommen lassen zu können. - Die Kunstgattung Schauspiel setzt mehr oder weniger einen denkenden Theaterbesucher voraus, zumindest einen, der gewillt ist, die ihm dargereichte Materie des Stückes in sich aufzunehmen. Aber auch das Wollen des Zuschauers ist allein nicht ausreichend; es muß durch das „Wie“ der Aufführung assistiert werden. Hierin liegt der Aufgabenbereich einer verantwortungsvollen Spielleitung. Sie muß den Geist des Dichters lebenswahr auf die Bühne stellen, um den ethischen Wert der dramatischen Weltliteratur den breiten Volksschichten nahe zu bringen und die Zuschauergemeinden in den Bann des Geschehens zu ziehen. Von großem Nutzen ist es, vor den Aufführungen Abrisse der Stücke in den Dramaturgischen Blättern „Das Rampenlicht“ zu lesen, die wesentlich zum Verständnis des Dargebotenen beitragen. In einzelnen Städten ist man sogar dazu übergegangen, Einführungsvorträge mit anschließender Diskussion abzuhalten. Dadurch wird eine erspießliche, kulturelle Aufbauarbeit, oder besser: aufbauende Kulturarbeit geleistet, außerdem aber der Freundeskreis des Schauspiels wesentlich vergrößert. Es wäre erstrebenswert, diesen Zustand auch in Würzen bald in die Tat umgesetzt zu sehen. Nun geht das Neue Theater in das 4. Jahr seines Bestehens. Es ist zu hoffen, daß sich bei der vorhandenen guten Stückauswahl auch das Schauspiel des Zuspruchs seitens der Theaterbesucherschaft erfreut, den es nun einmal verdient.





Hans Wolff, Spielleiter

*Gedanken
über das moderne
Gesellschaftsstück*

In unseren Tagen wird in Diskussionen über Spielplangestaltung oft und durchaus berechtigt die Forderung nach Zeitstücken hörbar. Allzu heftige Gemüter bestehen sogar auf einer fast ausschließlichen Ausrichtung in diesem Sinne.

Das moderne Gesellschaftsstück ist eine der Varianten, stets beliebt, geistvoll, spritzig, unbeschwert - und nicht selten ohne Probleme. Ist denn ein Problem um so unbedeutender, je weniger wichtig man es nimmt, nur weil man es mit einem lächelnden Auge zu lösen versucht? Auch andere Einwände werden vorgebracht! Das ganze gesellschaftliche Milieu auf der Bühne sei heute inmitten der Trümmer und des Elends eine glatte Lüge. Ich frage: wieso? Wir wollen doch den Lebensstandard, den wir durch den furchtbaren Krieg verloren haben, wieder erreichen. Das Erlebnis auf der Bühne ist also ein wenn auch wehmütiges Erinnern und zugleich ein Hoffen auf die Gestaltung einer glücklicheren Zukunft. Keine Illusion, an der man sich berauscht, sondern ein berechtigtes Verlangen nach dem Verlorenen. Die Probleme und Konflikte in diesen modernen Gesellschaftsstücken sind durchaus nicht so unzeitgemäß fern. Sie tragen natürlich nicht das Gepräge weltumstoßender Gedanken, sie führen uns vielmehr an Fragen des allgemeinen Lebens heran.

Ilo Siegert-Schweighöfer, 1. Solotänzerin

Der Tanz

ist wohl die älteste Kunstform überhaupt. Diese Tatsache ist für jede wahrhafte Tänzerin Verpflichtung zu ernsthafter, künstlerischer Arbeit.

Von diesem Gesichtspunkt aus habe ich bisher meine Arbeit an allen Bühnen, an denen ich tätig war, aufgefaßt. Für mein hiesiges Arbeitsgebiet ergab sich

insofern eine besondere künstlerische Verantwortung, als man mich vom Neuen Theater Wurzen beauftragte, die Heranbildung, Pflege und Erziehung eines jungen Balletts zu übernehmen. Ich habe mich dieser Aufgabe vom ersten Tage an mit besonderer Liebe gewidmet

und versucht, ein Ballett zu erziehen, das im Geiste und Sinne unserer alten Kunstform „Tanz“ würdig bestehen kann. Ich ging dabei vom Gesichtspunkt choreographischer Gesetze und tänzerischen Trainings aus, und es ist mein Bestreben, nicht nur künstlerisch, sondern auch menschlich auf Sauberkeit und Reinheit zu sehen. Denn nur das wirklich Reine wirkt über die Rampe und kann begeistern!



Ballett des Neuen Theaters





Martin Bielik, Chefmaskenbildner

Die **MASKE**

Die Bühne, die für den Künstler die Welt bedeutet, ist für die Zuschauer eine Stätte der Unterhaltung und Entspannung. Doch alles, was dazu gehört, davon ahnen die wenigsten Theaterbesucher etwas. Ich möchte Ihnen mit wenigen Worten einen Einblick in mein Arbeitsgebiet, den des Maskenbildners, geben. Zunächst grundsätzlich: Meine Arbeit wird mir nicht immer leicht gemacht, da Künstler oftmals ihre „Launen“ haben. Hier heißt es dann für mich, nur nicht nervös zu werden, denn das Gelingen einer Vorstellung hängt, wie von anderen Faktoren, auch viel von meiner Arbeit ab. Und warum wohl? Perücken, Bärte, Haaransätze, künstliche Augenbrauen usw. werden benötigt, und alles muß oftmals für viele Darsteller gleichzeitig in bestem Zustande griffbereit sein. Kostümwechsel verlangt meist auch Frisurenwechsel. Manchmal geht es dabei nur um Minuten und trotzdem muß alles sitzen, damit kein Malheur auf der Bühne passieren kann. Daher ist meine wichtigste Aufgabe, im richtigen Moment zur Stelle zu sein. Mein Beruf stellt hohe Ansprüche. Voraussetzung für die Erfüllung ist handwerkliches Können, künstlerische Begabung, Stilgefühl und Sinn für Frisuren der jeweiligen (historischen oder modernen) Zeitepoche.

Heinrich Müller, Obergewandmeister

Obergewandmeister



— eine Phrase scheint es, ein bloßer inhaltloser Titel. Nein, mein liebes Publikum, es ist anders. An einem traditionsgebundenen Theater, das sich im Laufe seines 40, 60 — oder 200jährigen Bestehens einen großen Garderobefundus zu schaffen in der Lage war, hat es relativ wesentlich leichter als ein neu gegründetes Institut, wie es das Würzener Theater nun einmal ist. Kommt bei uns ein Stück heraus, so besteigt nach einer eingehenden Regiebesprechung unser guter Obergewandmeister Müller (der zig Jahre an großen und größten Theatern tätig war) den Zug und reist nach Leipzig, Zwickau, Berlin usw. und ficht mit den dortigen Kostümverleihfirmen harte Sträube aus. Es kommt nämlich nicht nur darauf an, daß die Zahl der benötigten Kleidungsutensilien vorhanden ist, sondern daß auch der Stil der Zeit, in der das jeweilige Stück spielt, in allem gewahrt bleibt. Wie schrecklich wäre es, wenn man zwischen wohlabgestuften Rokoko-Kostümen plötzlich eines im Alt-Berlinstil auftauchen sähe! Selten kommt Herr Müller mit kompletten Garnituren nach Hause. Und dann heißt es kombinieren, um ohne Hilfsmittel aus Wenigem Viel zu machen. Obergewandmeister — so ein schöner, klingender Titel — und so viel gottsjämmerliche Strapazen. Jo.



Hans-Helmut Hunger, musikalischer
Oberleiter und 1. Kapellmeister

Orchesterarbeit

Die Arbeit der Musikvorstände eines Theaters berührt, abgesehen von der allgemeinen musikalischen Beratung der Spielpläne, auch die Mitentscheidung von Engagements in folgenden drei Gruppen: Solisten, Chor (Ballett) und Orchester. Die beiden ersten

liegen hauptsächlich in Händen und unter Aufsicht der Korrepetitoren bzw. des Chordirektors, während das Orchester ausschließlich vom musikalischen Oberleiter (der allerdings dann auch die Gesamtproben zur Aufführung vorbereitet) geleitet wird. Nach der langen Probenzeit sitzt dann der Orchestermusiker am Premierenabend im Orchesterraum „versenkt“. Genau so wie er selbst tritt auch seine Arbeit am wenigsten ins „Rampenlicht“, da für die meisten unserer Theaterfreunde der optische Eindruck der Bühnenvorgänge weit stärker ist als der akkustische des unsichtbaren Orchesters — und doch ist es gerade jene Klangwelt, die uns in der Operette die Gefühlsskala angibt, die uns traurig oder heiter, beschwingt und froh macht, die uns in jene Stimmung versetzt, die zu einer guten Aufführung gehört — kurz, die den Kontakt zwischen Darsteller und Publikum vertieft. Sehr leicht unterschätzt man die Arbeit eines Provinztheaterorchesters. Wenn man sich aber vorstellt, daß unser Theateretat naturbedingt wesentlich kleiner ist als der an Großstadtbühnen, somit auch das Orchester oft nicht die erforderliche Besetzung aufweisen kann, muß man die Orchesterarbeit an unserem Theater richtig einschätzen. Knappe Besetzung hat oft zur Folge, daß fehlende Instrumente bei anderen mit eingezogen werden müssen, wozu aber meist nur sehr wenig Zeit zur Verfügung steht.

Auch die stilistischen Anforderungen sind höher (von der klassischen Musik über alle Formen guter Unterhaltungsmusik bis zum Jazz muß alles beherrscht werden). Außerdem bietet bei Abstechern das Musizieren in Sälen ohne Versenkung unerhörte Schwierigkeiten. Aber auch der Idealismus ist bei unseren Musikern größer, und alle diese Schwierigkeiten finden ihre Ueberbrückung.

Nun zu etwas anderem: Das am 8. November zur Eröffnung der Theaterfestwoche stattfindende Konzert soll das erste einer sich über die ganze Spielzeit ausdehnenden Konzertreihe sein, mit dem Ziel, mit und aus eigenen Kräften (d. h. hauptsächlich ortsansässigen Musikern) unserem Publikum Werke klassischer Meister wie auch gute Unterhaltungsmusik (Strauß usw.) zu Gehör zu bringen. Daß dies keinesfalls eine Konkurrenz für die bisweilen hier gastierenden Kulturorchester sein soll, ja gar nicht sein kann, ist wohl klar. Es ist uns vielmehr Ziel und Aufgabe, die Musizierfreude, die zweifellos in unserer Stadt herrscht, zu fördern, auch Nichtberufsmusikern Gelegenheit zur Orchesterarbeit zu geben und vor allem unserem werktätigen Publikum über alle Schwere der Zeit Stunden der Erbauung und Entspannung zu bringen. Daß das erste Konzert noch nicht das sein kann, was bei den nächsten erreicht werden soll, ja, daß noch ein arbeitsreicher Weg zu gehen ist, ist selbstverständlich. Wichtig ist jedoch, daß die Begeisterung für die schönste der Künste, die zweifellos im Orchester schon herrscht, auch auf unsere Freunde und Zuhörer übergehe, die damit die Alltagssorgen leichter tragen. — Und wir wollen es durch unsere Musik danken.

Hans-Helmut Hunger.



Rolf Stadler, Korrepetitor



Dr. Arno Schmidt-Wallendorf, Chordirektor

Chor und Chorerziehung

Nicht nur in der Oper, sondern auch in der Operette, und zwar in der modernen ebenso wie in der klassischen, bildet der Chor einen wesentlichen Bestandteil des Aufführungsensembles. Die Erfahrung hat gezeigt, daß eine Aufführung ohne Chor eine weit geringere Zugkraft besitzt, als eine solche, in der das Bühnenbild durch die Mitwirkung des Chors Leben und Farbe gewinnt. Als es

im Jahre 1945 galt, für das Neue Theater ein künstlerisches Ensemble zusammenzustellen, ergab sich daher die nicht leichte Aufgabe, auch einen Theaterchor, und zwar gewissermaßen aus dem Nichts, aufzubauen. Es mußte hierbei zunächst gutes Stimmmaterial gesucht und gefunden werden. Damit war es aber nicht getan. Wer etwa glaubt, mit einwandfreiem Stimmmaterial allein gute Chorleistungen erzielen zu können, unterschätzt die Kunst des Chorsingens ganz erheblich. Natürlich muß beim Chorsänger stimmliche Veranlagung und musikalisches Gehör vorhanden sein. Auch Kenntnisse im Notenlesen und im Intervalltreffen sind erforderlich. Da diese Voraussetzungen aber nicht bei jedem Chorsänger im gleichen Maße vorhanden sind, muß eine intensive Chorarbeit einsetzen. In erster Linie ist diese Arbeit auf das Reinsingen abzustellen. Ein unreiner Chorklang fällt am unangenehmsten auf und stört das Publikum am meisten. Die Intervalle in modernen Werken sind oft schwierig zu treffen. Dies ist für den Solisten oft leichter als für eine ganze Chorgruppe, deren Sänger nicht nur auf die Tonfolge der eigenen Stimmgruppe achten, sondern auch die der anderen mit abhören und sich auf sie einstellen müssen. Hinzu kommt beim Theaterchor, daß dieser Chor beim Singen auch darstellerische Aufgaben zu erfüllen hat, sich also meist in Bewegung befindet, was naturgemäß die Abstimmung der einzelnen Stimmen auf den Gesamtchorklang besonders erschwert. Daß der Chorsänger ein Gefühl für Takt und Rhythmus mitbringen muß, ist selbstverständlich, zumal die rhythmisch oft nicht leichten Werke moderner Komponisten nach dieser Richtung häufig

besondere Anforderungen stellen. Allerdings ist zuzugeben, daß sich hier manches anlernen läßt, da der Taktstock des Dirigenten den Sängern immerhin eine gewisse Leitung und Unterstützung gewährt. Eine weitere Aufgabe der Chorerziehung besteht darin, dem Sänger das Gefühl für die Einhaltung der richtigen Tempi zu vermitteln. Wenn es auch wesentliche Sache des Kapellmeisters ist, die Tempi anzugeben und einzuhalten, so muß der Chorsänger doch lernen, selbst das Gefühl für die Grundzeitmaße innerlich zu gewinnen. Hinzu kommt die Notwendigkeit einer richtigen Textbehandlung. Eine deutliche Aussprache ist ebenso wichtig wie ein guter Chorklang. Hierbei ist darauf zu achten, daß nicht nur die Silben und Endungen verständlich zum Ausdruck kommen, sondern daß auch nicht durch zu starke sprachliche Betonungen der musikalische Klang gestört wird oder gar eine Unterbrechung erfährt. Die Beachtung aller für die Klangwirkung gegebenen Vorschriften des Komponisten ist nicht minder wichtig. Erst durch entsprechende Dynamik gewinnt die Chorleistung Farbe und Leben; nur so kann die vom Komponisten gewünschte Wirkung erzielt werden. Wenn auch der Bühnenchor die Skala vom stärksten Fortissimo bis zum hauchdünnen Pianissimo nicht in gleich differenzierter Weise wie andere Chöre zu verwenden braucht, so muß er doch in der Lage sein, auch nach dieser Richtung allen etwaigen Anforderungen zu genügen. Infolgedessen besteht eine wichtige Aufgabe des Chorleiters darin, dem Chor eine entsprechende Klangerziehung beizubringen. Der Chor muß lernen, alle Steigerungen und Wirkungen in Fülle und Schönheit des Klangs hervorzubringen. Je mehr er diesem Ziele nahe kommt, umso größer ist dann die Wirkung. Leider haben die Verhältnisse es nicht gestattet, den Theaterchor in seinem ursprünglichen Umfange beizubehalten. Dies ist sehr bedauerlich. Trotzdem wird der Theaterchor in seinem jetzigen Bestand auch in Zukunft alles daran setzen, um sich den guten Ruf auch weiterhin zu erhalten.

Der Chor



DIE MITGLIEDER DES NEUEN THEATERS — SPIELZEIT 1948/49

Gesamte künstlerische Oberleitung: Intendant Willy Schweighöfer

Verwaltungsleiter als Treuhänder des Kreises: Max Eger

B U H N E N V O R S T Ä N D E

Spielleitung:

Hans Rainer, 1. Spielleiter des Schauspiels
und künstl. Vertreter des Intendanten
Manfred Jordan, Dramaturg und Spielleiter
Viktor Lindner, 1. Spielleiter der Operette
Hans Wolff, Spielleiter

Musikvorstände:

Hans-Helmut Hunger, musikalischer Ober-
leiter und 1. Kapellmeister
Dr. Arno Schmidt-Wallendorf, Chordirektor
Rolf Stadler, Korrepetitor

Ausstattung:

Walter Eule, Bühnenbildner
Heinrich Müller, Obergewandmeister (mit 5 Gard.)
Martin Bielitz, Chefmaskenbildner
Alfred Goldberg, Technischer Leiter (mit 5 Geh.)

Tanz: Ilo Siegert-Schweighöfer,
1. Solotänzerin

D A R S T E L L E N D E M I T G L I E D E R

Schauspiel:

Hertha Schreiber, 1. Mütterspielerin
Gerda Will, 1. Charakterspielerin und Sentimentale
Helga Schürer, 1. Heldin und Salondame
Brigitte Schneeweiß, Charakterspielerin
Viktor Lindner, Vaterspieler
Hans Rainer, Charakterkomiker
Hans Wolff, 1. Bonvivant
Günther Krause, jugendlicher Held und Liebhaber
Martin Schaffrath, 1. Chargenspieler
Willy Kreisshmar, Chargenspieler
Rudi Rogalski, jugendlicher Chargenspieler
Fred Rosenow, Chargenspieler

Operette:

Lisa Hübner, 1. Operettensängerin
Liselotte Ohlschlägel, 1. Operettensoubrette
Mia Lindner-Künniger, Komische Alte
Günter Otto, 1. Operettentenor
Siegfried Herrmann, 1. Operettenbuffo
Manfred Jordan, jugendlicher Komiker
Kurt Maibaum, Perè noble u. Komiker der Operette
Walter Bölke, jgd. Liebhaber u. Komiker, Tanzbuffo
Viktor Lindner, Charakterkomiker
Alwin Brosch a. G., Charakterkomiker

Tanzgruppe:

Ilo Siegert-Schweighöfer, 1. Solotänzerin; Inge Fuchs,
Gerda Lägel, Karla Dietrich, Renate Fender

Chor:

Elly Hoppe, Charlotte Fichtner, Charlotte Kunze,
Ruth Haupt, Ruth Arnold, Gerhard Münch, Rolf Kunze

Inspizienten und Souffleusen:

Fred Rosenow, Inspizient des Schauspiels
Erna Stäcker, Souffleuse des Schauspiels
Hans Fritsch, Inspizient der Operette
Elfriede Gluschke, Souffleuse der Operette

Abteilung Technik:

Hans Adam, Beleuchtungsinspektor
Kurt Adam, Beleuchter · Josef Schenk, Requisiteur
Otto Horn, Bühnenmeister der Operette mit 3 Gehilfen
Franz Hoffmann, Bühnenmstr. d. Schauspiels m. 3 Geh.
Walter Adam, Absteckerleiter



Alwin Brosch a. G.
Spielleiter u. Charakterkomiker



Walter Bölke
jgd. Liebhaber, Komiker, Tanzbuffo



Siegfried Herrmann
1. Operettenbuffo



Lisa Hübner
1. Operettensängerin



Günther Krause
jgd. Held und Liebhaber



Willy Kretschmar
Chargenspieler

Textilwaren - Curt Löwe
GROSS- UND EINZELHANDEL

Kontor und Lager:
Dresdener Str. 7, Eingang Karl-Marx-Straße

Ladengeschäft:
Friedrich-Engels-Straße 25



Willi Kramm

Wurzen, gegenüber dem Neuen Theater

The Schneidermeister

verarbeitet Ihr Material für Herbst und
Winter zu Ihrer Zufriedenheit

Können Sie auch alles gut sehen?
Ich berate Sie gern!

FRIEDRICH WETZEL

Optisches Spezial-Geschäft, Wurzen

Wenzeslaigasse 15, gegenüber der Färbergasse

O. Schulze

L e d e r w a r e n

*

Wenzeslaigasse 22
Fabrik Badergraben 16
Fernruf 2341

PETER FUCHS

Goethestraße 50, Fernsprecher Nr. 2870

Werkstätten
für Elektro-Phono-Feinmechanik



Mia Lindner-Künstiger
Komische Alte



Kurt Maibaum
Père noble und Komiker



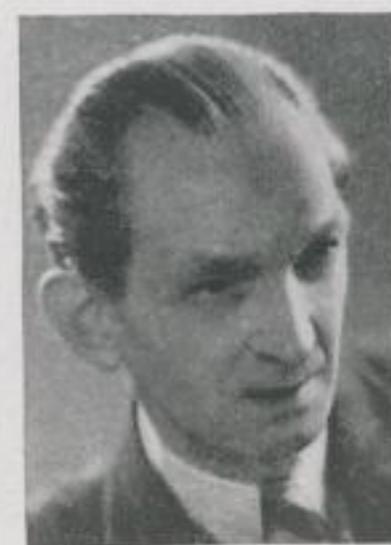
Liselotte Ohlschlägel
1. Operettensoubrette



Günter Otto
1. Operettentenor



Rudi Rogalski
igdl. Chargenspieler



Fred Rosenow
Inspizient des Schauspiels
und Chargenspieler



Martin Schaffrath
1. Chargenspieler



Brigitte Schneeweiß
Charakterspielerin



Hertha Schreiber
1. Mütterspielerin



Helga Schürer
1. Heldin und Salondame



Gerda Will
1. Charakterspielerin und Sentimentale

Elegante Maßarbeit
KLEIDER. MANTEL. KOSTUME

Lisbeth Friedrich

Schneidermeisterin / Atelier Stalinstraße 15b

WILHELM GIESSMANN

Seifenfabrik, Wurzen i. Sa., Am Markt

Seifen- und Waschmittel
Toiletten- und Haushaltartikel
Parfüms und Kosmetika

Das Fadengeschäft am Platze, Gegr. 1881

Wurzens schönste Familien-Gaststätte

Hotel Zur Post

Besitzer Paul Hemmann, Fernruf 2362

Gesellschafts- und Konferenzzimmer,
Fremdenzimmer m. fließendem Wasser

Jetzt daran denken — Weihnachten schenken

Keilsandaletten

geringe Materialabgabe

SCHUH-ERLER

Wurzen / Sachsen, Wenzeslaigasse Nr. 1

Bekleidungshaus

Rudolf Hacker, Wurzen

Maßschneiderei und Konfektion



Werkstatt: Franz-Mehring-Straße

Ladengeschäft: Leninstraße 1b



Erna Stäcker
Souffleuse des Schauspiels

Hans Fritsch
Inspeizient der Operette



Elfriede Gluschke
Souffleuse der Operette



Walter Eule
Bühnenbildner



Alfred Goldberg
Technischer Leiter



Walter Adam
Absteherleiter

Briefmarken-Fachgeschäft



R. M. Kunstmann, Wurzten

Import . Gegründet 1920 . Export
Badergraben 5 . Postfach 79

Briefmarkensammler - Bedarfsartikel
»FAVORIT« weltbekannt
Ankauf . Verkauf . Tausch

Wie früher Ihr Lieferant in
Spirituen und Likören,
so auch *heute wieder!*

JOH. SCHRAMM

Weingroßhandel
Friedrich-Engels-Platz 1 . Fernruf 2244

MONTAG, DEN 8. NOVEMBER 1948, 19.30 UHR

Öffentliche Vorstellung

SYMPHONIE-KONZERT

Leitung: Hans-Helmut Hunger

*

Egmont-Ouvertüre v. Beethoven

Symphonie Nr. 8 (h-moll) Unvollendete . . . Schubert

Allegro moderato, Andante con moto

Klavierkonzert Nr. 3 (c-moll) v. Beethoven

Allegro con brio, Largo, Allegro

Solist: Friedrich Spiegel

*

Polowetzer Tänze (Ballettmusik aus der Oper

Fürst Igor) Borodin

DIENSTAG, DEN 9. NOVEMBER 1948, 19.30 UHR

1. F D G B.

Schallplatten der Liebe

Operette in einem Vorspiel und 3 Akten von Hans Felder
Musik von Fritz Oettel

Inszenierung Intendant Willy Schweighöfer
Musikalische Leitung Hans-Helmut Hunger
Bühnenbild Walter Eule
Tänze Ilo Siegert-Schweighöfer

PERSONEN

Leo Lambert Kurt Maibaum
Liana Morella Lisa Hübner
Franz Knoll Walter Bölke
Gretel Lang Lilo Ohlschlägel
Frank Michael Günter Otto
Michael Frank Siegfried Herrmann
Ein Logenschließer Rolf Kunze
Ein kleiner Boy Siegrid Engelhardt
Boys und Reklamegirls Ballett und Damenchor

Inspizient Hans Fritsch
Technische Leitung Alfred Goldberg
Souffleuse Elfriede Gluschke
Beleuchtung Kurt Adam
Haartrachten Martin Bißlitz
Kostüme Heinrich Müller

Elegant
Gepflegt
Kultiviert

im

Salon Hecker

WURZEN, AM MARKT

Berthold Messing & Co.

Friedrich-Engels-Straße 26

*Das führende
Pianos- und Musikhaus
Wurzens*

repariert

Ihre Musikinstrumente

lieiert

Ihnen, Noten, Saiten, Schallplatten

stimmt

Klaviere, Flügel, Harmoniums

Energie

Aktiengesellschaft Leipzig

Geschäftsstelle Wurz en: Dresdener
Straße 36. Fernruf: Sammel-Nr. 2433

Strom-
und Gasversorgung

Installation
von Elektrizitäts- und
Gasanlagen

Reparaturen
an Anlagen und
Geräten

Wir pflegen den Kundendienst

DONNERSTAG, DEN 11. NOVEMBER 1948, 19.30 UHR

Anrecht 1/1

EIN INSPEKTOR KOMMT

Schauspiel in 3 Akten von John B. Priestley

Inszenierung Viktor Lindner
Bühnenbild Walter Eule

PERSONEN

Arthur Birling Viktor Lindner
Sybil Birling, seine Frau Hertha Schreiber
Sheila Birling, deren Tochter Gerda Will
Eric Birling, deren Sohn Rudi Regalski
Gerald Croft Hans Wolff
Edna, Hausmädchen bei Birling Roseritta Kretschmar
Inspektor Goole Günther Krause

Inspizient Fred Rosenow
Technische Leitung Alfred Goldberg
Souffleuse Erna Stäcker
Beleuchtung Hans Adam
Kostüme Heinrich Müller

FREITAG, DEN 12. NOVEMBER 1948, 19.30 UHR

Öffentliche Vorstellung
mit weitaus ermäßigten Eintrittspreisen

Orchester 2,— Balkon 1,—
1. Parkett 1,50 Seitenparkett 0,75
Balkonsitz (Mitte) 0,75

TOTAL *verkehrt*

Kunterbuntes Operetten-Allerlei von Willy Schweighöfer
und Manfred Jordan

Musikalische Würzen Hans-Helmut Hunger
Tänzerische Umrahmung Ilo Siegert-Schweighöfer
Bühnenbild Walter Eule

Mitwirkende:

Solokräfte von Operette und Schauspiel, sowie das gesamte
Ballett und Orchester des Neuen Theaters Wurzen

Das führende Spezialgeschäft für Hüte,
Mützen, Herrenartikel und Pelzwaren

Friedrich Bennewitz

Wurzen, am Markt, Ruf 2644

Eigene Kürschnerei und Mützenfabrikation

Konditorei

Kaffee Schultz

Treff ●

vor und nach der Vorstellung!

MAX WEINRICH

Wurzen, Martin-Luther-Straße 2
Gegründet 1896

Das Fachgeschäft für Uhren, Gold-
und Silberwaren bewährt sich wie
seit 50 Jahren auch heute.

Anfertigung
und
Reparatur
von

Herrnwäsche

ohne
Zwirnabgabe
in erstklassiger Ausführung

LUDWIG

Achtelstetter

Gardinen - Wäsche

Wurzen

Markt 9 - Eingang: Jakobsgasse

SONNABEND, DEN 13. NOVEMBER 1948, 19.30 UHR
UND SONNTAG, DEN 14. NOVEMBER 1948, 14.30 UHR

Öffentliche Vorstellungen

Schallplatten der Liebe

Operette in einem Vorspiel und 3 Akten von Hans Felder
Musik von Fritz Oettel

Inszenierung Intendant Willy Schweighöfer
Musikalische Leitung Hans-Helmut Hunger
Bühnenbild Walter Eule
Tänze Ilo Siegert-Schweighöfer

PERSONEN

Leo Lambert Kurt Maibaum
Liana Morella Lisa Hübner
Franz Knoll Walter Bölke
Gretel Lang Lilo Ohlschlägel
Frank Michael Günter Otto
Michael Frank Siegfried Herrmann
Ein Logenschließer Rolf Kunze
Ein kleiner Boy Siegrid Engelhardt
Boys und Reklamegirls Ballett und Damenchor

Inspizient Hans Fritsch
Technische Leitung Alfred Goldberg
Souffleuse Elfriede Gluschke
Beleuchtung Kurt Adam
Haartrachten Martin Bielitz
Kostüme Heinrich Müller

SONNTAG, DEN 14. NOVEMBER 1948, 19.30 UHR

Premiere

CLAVIGO

Schauspiel in 5 Aufzügen (7 Bildern)
von Johann Wolfgang von Goethe

Inszenierung Viktor Lindner
Bühnenbild Walter Eule

PERSONEN

Clavigo, Archivarius des Königs Hans Wolff
Karlos, dessen Freund Rudi Rogalski
Beaumarchais Günther Krause
Marie Beaumarchais Gerda Will
Sophie Guilbert, geborene Beaumarchais . Helga Schürer
Guilbert, ihr Mann Viktor Lindner
Buenco Martin Schaffrath
Saint George Willy Kreischmar
Diener Fred Rosenow

Pause nach dem 4. Bild

Inspizient Fred Rosenow
Technische Leitung Alfred Goldberg
Souffleuse Erna Stäcker
Beleuchtung Hans Adam
Kostüme Heinrich Müller

EDMUND THIEDE

Wurzen, Wenzelsgasse 9, Fernsprecher 2701
empfiehlt sich in
Reparaturen aller Büromaschinen,
Geschenkartikeln, kunstgewerblichen
Gegenständen, Schreibarbeiten, Ab-
schriften, Diktate, Vervielfältigungen

OTTO HUNGER

Wurzen, Ecke Dresdener und Karl-Marx-Straße
Fernsprecher Nr. 2578
Opel-Automobile - Verschleißteileanfertigung
Zylinder- und Kurbelwellen-Instandsetzung
Fahrchule für alle Klassen

Hotel Pippig

Besitzer: Max Pippig, am Markt, Fernruf 2715
Altbekannte Gaststätte
Schöner Festsaal
Bundeskegelbahn

Unser Stammsitz = Anrecht

1948/1949

bietet Ihnen eine **20%** ige Ermäßigung
auf den Kassenpreis

*

Einzeichnungen

bis Montag, den 15. November 1948

Das Anrecht umfaßt 24 Vorstellungen: 8 Operetten und 16 Sprechstücke
in der Zeit vom Montag, 1. November 1948 bis Donnerstag, 30. Juni 1949

Bequeme Zahlungsbedingungen

Sitzkategorie	Gesamtpreis für 24 Vorstellungen	Einzelpreis			
		Operette	Kassenpreis für Operette	Sprechstück	Kassenpreis für Sprechstück
Orchestersitz . . .	72.— DM	3.40 DM	4.25 DM	2.80 DM	3.50 DM
1. Parkett	51.20 ..	2.40 ..	3.— ..	2.— ..	2.50 ..
Seitenparkett . . .	32.— ..	1.60 ..	2.— ..	1.20 ..	1.50 ..
Balkonloge Mitte	60.80 ..	2.80 ..	3.50 ..	2.40 ..	3.— ..
Balkonloge Seite	41.60 ..	2.— ..	2.50 ..	2.50 ..	2.— ..
Rang	19.20 ..	0.80 ..	1.— ..	0.80 ..	1.— ..

Das Anrecht kann in 4 Raten gezahlt werden, und zwar:

1. Rate bei Lösung, 2. Rate am 1. Januar 1949,
3. Rate am 1. März 1949, 4. Rate am 1. Mai 1949

Die Ratenzahlungen sind für:

Orchestersitz 18.— DM, Seitenparkett 8.— DM, Balkonloge Seite 10.40 DM,
1. Parkett 12.80 DM, Balkonloge Mitte 15.20 DM, Rang 4.80 DM

P R E M I E R E N - C H R O N I K

Spielzeit 1945/46

10. November 1945

Eröffnung des Neuen Theaters Wurzeln im Bürgergarten Wurzeln mit dem musikalischen Lustspiel „**Meine Schwester und ich**“ von Berr und Verneuh, Musik von Ralph Benatzky. Inszenierung: Intendant Willy Schweighöfer. Musikalische Leitung: Friedrich Spiegel.

2. Dezember 1945

„**Eva im Abendkleid**“, Musikalisches Lustspiel von Franz Griebitz, Musik von Nico Dostal. Inszenierung: Heinz-Peter Scholz. Musikalische Leitung: Friedrich Spiegel. Bühnenbild: Rolf Reschke.

7. Dezember 1945

„**Schneeweißchen und Rosenrot**“, Weihnachtsmärchen von Hermann Stelter. Inszenierung: Heinz-Peter Scholz. Musikalische Bearbeitung und Leitung: Friedrich Spiegel. Bühnenbild: Rolf Reschke.

25. Dezember 1945

Eröffnung des Kammerspielhauses im Haus Viktoria mit Schillers „**Kabale und Liebe**.“ Inszenierung: Intendant Willy Schweighöfer. Bühnenmusik: Friedrich Spiegel. Bühnenbild: Dagmar Schubert. Hans Finohr (Staatstheater Dresden) als Präsident Walther, Hede Gruhl (Leipzig) als Frau Miller, Heinz-Peter Scholz als Ferdinand, Hilderose Boock als Luise, Intendant Willy Schweighöfer als Wurm.

26. Dezember 1945

„**Karl III. und Anna von Österreich**“, Lustspiel von Manfred Rößner. Inszenierung: Intendant Willy Schweighöfer. Musikalische Bearbeitung und Bühnenmusik: Dr. Arno Schmidt-Wallendorf. Bühnenbild: Rolf Reschke. Mitwirkende: Hilderose Boock, Heinz-Peter Scholz.

24. Januar 1946

„**Saison in Salzburg**“, Operette von Fred Raymond. Inszenierung: Alwin Brosch. Musikalische Leitung: Friedrich Spiegel.

5. Februar 1946

„**Mit meinen Augen**“, Komödie von Kurt Joh. Braun. Inszen.: Int. W. Schweighöfer. Bühnenmusik: Dr. Arno Schmidt-Wallendorf. Bühnenbild: Dagmar Schubert.

24. Februar 1946

„**Liebe in der Lerchengasse**“, Operette von Hermann Hermecke. Musik von Arno Vetterling. Inszenierung: Alwin Brosch. Musikalische Leitung: Dr. Arno Schmidt-Wallendorf. Bühnenbild: Dagmar Schubert.

28. Februar 1946

„**Signal Stalingrad**“, Drama von Günther Sauer. Inszen. u. Bühnenbearb.: Intendant W. Schweighöfer. Bühnenbild: R. Reschke.

9. März 1946

„**Die drei Dorfhelligen**“, Schwank von Max Neal und Max Ferner. Inszenierung: Viktor Lindner. Bühnenbild: Dagmar Schubert.

17. März 1946

„**Bezauberndes Fräulein**“, Operette von Ralph Benatzky. Inszenierung: Arnold Meister. Musik. Leitg.: Dr. Arno Schmidt-Wallendorf. Bühnenbild: Rolf Reschke.

28. März 1946

„**Trockenkursus**“, Lustspiel von Kurt Bortfeld. Inszenierung: Werner Meyer. Bühnenbild: Gabriel Wystub.

13. April 1946

„**Häslein hüpf**“, Ostermärchen von Karl Knurrhahn. Inszenierung: Intendant Willy Schweighöfer. Musik. Leitung: Friedrich Spiegel. Bühnenbild: Dagmar Schubert.

21. April 1946

„**Schwarzwaldmädel**“, Operette in 3 Akten v. Aug. Neidhardt. Musik v. Leon Jessel. Inszen.: Alwin Brosch. Musik. Leitung: Friedr. Spiegel. Bühnenbild: Gabr. Wystub.

22. April 1946

„**Nathan der Weise**“, Dramatisches Gedicht von Gotth. Ephraim Lessing. Inszenierung: Heinz-Peter Scholz. Bühnenbild: Dagmar Schubert. Hans-Otto Lengwinat als Nathan, Heinz-Peter Scholz und Karl Koch als Tempelherr, Ruth Winkler als Recha, Hans Finohr (Bühnen der Landeshauptstadt Dresden) als Sultan Saladin.

16. Mai 1946

„**Frauen haben das gern**“, Schwankoperette von Walter Kollo. Inszenierung: Viktor Lindner. Musikalische Leitung: Friedrich Spiegel. Bühnenbild: Dagmar Schubert.

22. Mai 1946

„**Hurra der Lenz ist da**“, eine bunte Frühlingsrevue von Alwin Brosch. Musikalische Bearbeitung: Friedrich Spiegel. Inszenierung: Alwin Brosch. Bühnenbild: Gabriel Wystub.

25. Mai 1946

„**Der Strom**“, Drama von Max Halbe. Inszenierung: Heinz-Peter Scholz. Bühnenbild: Gabriel Wystub.

9. Juni 1946

„**Ingeborg**“, Komödie von Kurt Götz. Inszenierung: Intendant Willy Schweighöfer. Bühnenbild: Gabriel Wystub.

10. Juni 1946

„**Der Wildschütz**“, Komische Oper von Gustav Albert Lortzing. Inszenierung: Karl Nagel. Musikalische Leitung: Dr. Arno Schmidt-Wallendorf. Bühnenbild: Gabriel Wystub.

26. Juni 1946

„Die Czardasfürstin“, Operette von Emmerich Kalman. Inszenierung: Intendant Willy Schweighöfer. Musikalische Leitung: Hermann Köhler. Bühnenbild: Dagmar Schubert.

2. Juli 1946

„Maria Magdalena“, Bürgerliches Trauerspiel von Friedrich Hebbel. Inszenierung: Arnold Melster. Bühnenbild: Gabriel Wystub. Gerda Will als Klara, Werner Meyer als Leonhard, Hanns-Otto Lengwinat als Meister Anton.

Spielzeit 1946/47

4. September 1946

„Wollen Sie meine Frau werden?“, Lustspieloperette von Max Wallner und Kurt Feltz. Musik von Werner Bochmann. Inszenierung: Alwin Brosch. Musikalische Leitung: Hermann Köhler. Bühnenbild: Gabriel Wystub.

12. September 1946

„Der Hexer“, Kriminalkomödie von Edgar Wallace. Inszenierung: Intendant Willy Schweighöfer. Bühnenbild: Gabriel Wystub.

22. September 1946

Festaufführung für die Opfer des Faschismus: „Die Illegalen“, Drama aus der deutschen Widerstandsbewegung von Günther Weisenborn. Inszenierung: Werner Meyer. Bühnenbild: Dagmar Schubert.

25. September

„Die Laune des Verliebten“, Schäferspiel von Johann Wolfgang v. Goethe. Inszenierung: Intendant Willy Schweighöfer. Musikalische Leitung: Dr. Arno Schmidt-Wallendorf. Tanzregie: Ilo Siegert.

29. September 1946

„Der Vetter aus Dingsda“, Operette von Eduard Künneke. Inszenierung: Alwin Brosch. Musikalische Leitung: Karl Kruse. Bühnenbild: Dagmar Schubert.

15. Oktober 1946

„Glück auf der Alm“, Schwank von Maria Ibele und Albert Marten. Inszenierung: Hans Rainer. Bühnenbild: Dagmar Schubert.

22. Oktober 1946

„Hänsel und Gretel“, Märchen von Alwin Brosch. Inszenierung: Werner Meyer. Bühnenbild: Dagmar Schubert.

6. November 1946

„Ein Mädel wie Du“, Operette von Rudolf Perak. Inszenierung: Intendant Willy Schweighöfer. Musikal. Leitung: Rudolf Perak als Gast.

15. November 1946

„Charleys Tante“, Schwank von Brandon Thomas. Inszenierung: Hans Grewolls. Bühnenbild: Dagmar Schubert.

28. November 1946

„Der Biberpelz“, Diebeskomödie von Gerhart Hauptmann. Inszenierung: Hanns-Otto Lengwinat. Bühnenbild: Gabriel Wystub.

14. Dezember 1946

„Wie Max und Lenchen ihr Weihnachtsglück fanden“, ein abenteuerliches Märchen von Alwin Brosch. Inszenierung: Intendant Willy Schweighöfer. Musikalische Leitung: Dr. Arno Schmidt-Wallendorf. Bühnenbild: Dagmar Schubert.

21. Dezember 1946

„Das Land des Lächelns“, Operette von Franz Lehár. Inszenierung: Viktor Lindner. Musikalische Leitung: Hermann Köhler. Bühnenbild: Gabriel Wystub.

26. Dezember 1946

„Besuch am Abend“, Musikalisches Lustspiel von Willi Kollo. Inszenierung: Hans Grewolls. Musikalische Leitung: Hermann Köhler. Bühnenbild: Dagmar Schubert.

22. Januar 1947

„Don Carlos“, Dramatisches Gedicht von Friedrich von Schiller. Inszenierung und Bühnenbearbeitung: Intendant Willy Schweighöfer. Bühnenbild: Walter Eule. Karl Koch als Carlos, Hans Grewolls als Marquis Posa.

31. Januar 1947

„Das Mädchen aus der Fremde“, Operette von Hermann Hermecke. Musik von Arno Vetterling. Inszenierung: Alwin Brosch. Musikalische Leitung: Hermann Köhler. Bühnenbild: Walter Eule.

1. März 1947

„Flitterwochen“, Lustspiel von Paul Hellwig. Inszenierung: Werner Meyer. Bühnenbild: Walter Eule.

14. März 1947

„Abenteuer im Atlantik“, Große Ausstattungsooperette von Albrecht Nehring. Inszenierung: Intendant Willy Schweighöfer. Musikalische Leitung: H. P. Kleps und Hermann Köhler. Bühnenbild: Walter Eule.

26. März 1947

„Die große Nummer“, Volksstück von Ernst Schäfer. Inszenierung: Hans Rainer. Bühnenbild: Walter Eule.

7. April 1947

„Iphigenie auf Tauris“, Schauspiel von Johann Wolfg. v. Goethe. Inszenierung: Intendant Willy Schweighöfer. Bühnenbild: Walter Eule. Gerda Will als Iphigenie.

19. April 1947

„Die Fledermaus“, Operette von Johann Strauß. Textliche Neueinrichtung und Inszenierung: Alwin Brosch. Musikalische Leitung: Wilhelm Biesold. Bühnenbild: Walter Eule.

22. April 1947

„Der Meisterboxer“, Schwank von Otto Schwartz u. Karl Marthern. Inszenierung: Intendant Willy Schweighöfer. Bühnenbild: Walter Eule.

17. Mai 1947

„Der Wirbelsturm“, Drama von Dmitry Tscheglow. Inszenierung: Werner Meyer. Bühnenbild: Walter Eule.

23. Mai 1947

„Wo die Lerche singt“, Operette von Franz Lehár. Inszenierung: Viktor Lindner. Musikalische Leitung: Wilhelm Biesold. Bühnenbild: Walter Eule.

17. Juni 1947

„Herr Lamberthier“, Schauspiel von Louis Verneuil. Inszenierung: Hanns-Otto Lengwinat. Bühnenbild: Dagmar Schubert. Mitwirkende: Inge Biermann, Intendant Willy Schweighöfer.

30. Juni 1947

„Die fremde Stadt“, ein Spiel von John B. Priestley. Inszenierung: Intendant Willy Schweighöfer. Bühnenbild: Walter Eule.

2. Juli 1947

„Gräfin Mariza“, Operette von Emmerich Kálmán. Inszenierung: Alwin Brosch. Musikalische Leitung: Wilhelm Biesold. Bühnenbild: Walter Eule.

14. Juli 1947

„Rotkäppchen“, Märchen von Margit Glaser. Inszenierung: Hanns-Otto Lengwinat. Bühnenbild: Walter Eule.

15. Juli 1947

„Der Weibsteufel“, Drama von Karl Schönherr. Inszenierung: Intendant Willy Schweighöfer. Bühnenbild: Walter Eule.

2. August 1947

„Du, mein Papa und ich“, Musikalisches Lustspiel von Hans-Georg Rudolph. Musik von Adolf Spickermann. Inszenierung: Hans Rainer. Musikalische Einstudierung: Hans-Joachim Stock.

Spielzeit 1947/48

25. August 1947

„Die lustige Witwe“, Operette von Franz Lehár. Inszenierung: Intendant Willy Schweighöfer. Musikalische Leitung: Wilhelm Biesold. Bühnenbild: Walter Eule.

5. September 1947

„Verzeih, daß ich Dich lieb“, musikalisches Lustspiel von Karl Farkas und Dr. Ludwig Hertzner. Musik von Michael Krasznay-Krauß. Inszenierung: Werner Meyer. Musikalische Leitung: Gert Schumann. Bühnenbild: Walter Eule.

14. September 1947

Festaufführung zum Gedenktag der Opfer des Faschismus: „Pastor Hall“, Schauspiel von Ernst Toller. Inszenierung: Intendant Willy Schweighöfer. Bühnenbild: Walter Eule. Viktor Lindner in der Titelrolle.

27. September 1947

Weitenaufführung: „Annemarie (Die Spitzenklöpplerin)“, Singspiel - Operette von Alwin Brosch. Inszenierung: Alwin Brosch. Musikalische Leitung: Wilhelm Biesold. Bühnenbild: Walter Eule. Hildegard Fischer in der Titelrolle.

28. September 1947

„Frau Holle“, Märchenspiel von Alwin Brosch. Musik und musikalische Leitung: Gert Schumann. Inszenierung: Viktor Lindner. Bühnenbild: Walter Eule.

6. Oktober 1947

„Hokuspokus“, Komödie von Kurt Goetz. Inszenierung: Werner Meyer. Bühnenbild: Walter Eule.

12. Oktober 1947

„Die Probenacht“, Eine lustige Dorfkomödie von Julius Pohl. Inszenierung: Hans Rainer. Bühnenbild: Walter Eule.

18. Oktober 1947

„Goethesche Liebesdichtung I. Teil“, („Die Laune des Verliebten“ und „Jugendlyrik aus der Rokokozeit“). Zusammenstellung: Martin Fries. Inszenierung: Intendant Willy Schweighöfer.

4. November 1947

„Emilia Galotti“, Trauerspiel von Gotthold Ephraim Lessing. Inszenierung: Werner Meyer. Bühnenbild: Walter Eule. Hannelore Wenzel als Emilia.

6. November 1947

„Der Graf von Luxemburg“, Operette von Franz Lehár. Inszenierung: Hans Hardt-Hardtloff. Musikalische Leitung: Wilhelm Biesold. Bühnenbild: Walter Eule.

3. Dezember 1947

„Das Fräulein mit dem Koffer“, Schwank-Operette von Paul u. Fritz Eckardt. Musik von Karl Loube. Inszenierung: Intendant Willy Schweighöfer. Musikalische Leitung des Jazzorchesters: Hans-Helmut Hunger. Bühnenbild: Walter Eule. Hildegard Fischer in der Titelrolle.

7. Dezember 1947

„Der fidele Bauer“, Operette von Viktor Leon. Musik von Leo Fall. Inszenierung: Hans Hardt-Hardtloff. Musikalische Leitung: Wilhelm Biesold. Bühnenbild: Walter Eule. Hugo Nillius als Gast in der Titelrolle.

13. Dezember 1947

„Dornröschen“, Märchenspiel von Robert Bürckner. Musik: Wilhelm Biesold. Inszenierung: Martin Fries. Musikalische Leitung: Wilhelm Biesold.

8. Januar 1948

„Im weißen Rößl“, Operette von Hans Müller. Musik von Ralph Benatzky. Inszenierung: Hans Hardt-Hardtloff. Musikalische Leitung: Wilhelm Biesold und Hans-Helmut Hunger.

15. Januar 1948

„Duett zu Dritt“, Lustspiel von Leo Lenz. Inszenierung: Intendant Willy Schweighöfer. Bühnenbild: Walter Eule.

23. Januar 1948

„Rumpelstilzchen“, Ein heiter-ernstes Bühnenmärchen von Richard Schrader. Inszenierung: Intendant Willy Schweighöfer. Bühnenbild: Walter Eule.

18. Februar 1948

„Zwischen Stuttgart und München“. Ein heiteres Reiseerlebnis von Willy Grüb. Inszenierung: Hans Rainer. Bühnenbild: Walter Eule.

21. Februar 1948

„Wela-Mädchen“, Romantische Operette von Karl Bette. Inszenierung: Intendant Willy Schweighöfer. Musikalische Leitung: Wilhelm Biesold. Bühnenbild: Walter Eule. Lisa Hübner in der Titelrolle.

27. Februar 1948

„König Drosselbart“, Märchenspiel von Heinrich Minden. Inszenierung: Hans Rainer. Bühnenbild: Walter Eule.

18. März 1948

„Rufer vor dem Tore“, Tragödie von Karl G. Fischer-Föbus. Inszenierung: Intendant Willy Schweighöfer. Bühnenbild: Walter Eule.

27. März 1948

„Hochzeitsnacht im Paradies“, Operettenrevue von Franz Hertschke. Musik von Friedrich Schröder. Inszenierung: Hans Hardt-Hardtloff. Musikalische Leitung: Wilhelm Biesold. Bühnenbild: Walter Eule.

14. April 1948

„Rose Bernd“, Schauspiel von Gerhart Hauptmann. Inszenierung: Werner Meyer. Bühnenbild: Walter Eule. Hannelore Wenzel in der Titelrolle.

22. April 1948

„Der verkaufte Großvater“, Schwank von Anton Hamik. Inszenierung: Hans Rainer. Bühnenbild: Walter Eule.

8. Mai 1948

Uraufführung: „Nun schlägt's 13“, Volksstück mit Gesang und Tanz. Buch und Musik von Fritz Leopold Hennig. Inszenierung: Hans Hardt-Hardtloff. Musikalische Leitung: Wilhelm Biesold. Bühnenbild: Prof. F. Elchen.

14. Mai 1948

„Robinsons Abenteuer“, Ein Spiel aus fernen Ländern u. Tagen von Paul Mochmann. Bühnenmusik: Dr. Arno Schmidt-Wallendorf. Inszenierung: Intendant Willy Schweighöfer. Bühnenbild: Walter Eule.

22. Mai 1948

„Auf der grünen Wiese“, Operette von Dr. von Tollarsky. Musik von Jara Benes. Deutsche Bühnenbearbeitung: Bruno Hardt-Walden. Inszenierung: Hans Hardt-Hardtloff. Musikalische Leitung: Wilhelm Biesold. Bühnenbild: Walter Eule.

23. Juni 1948

„Kinder! Kinder!“, Lustspiel von Hans Fitz. Inszenierung: Intendant Willy Schweighöfer. Bühnenbild: Walter Eule.

26. Juni 1948

„Familie Hannemann“, Schwank von Max Reimann u. Otto Schwartz. Inszenierung: Hans Hardt-Hardtloff. Bühnenbild: Walter Eule.

5. Juli 1948

„Goethesche Liebesdichtung II. Teil“ (Die Geschwister und Lieder, Balladen und Gedichte. Leitung: Intendant Willy Schweighöfer.

Spielzeit 1948/49

25. Juli 1948

„Wiener Blut“, Operette von Viktor Leon und Leo Stein. Musik von Johann Strauß. Inszenierung: Hans Hardt-Hardtloff. Musikalische Leitung: Wilhelm Biesold und Hans-Helmut Hunger. Bühnenbild: Siegfried Henk.

13. August 1948

„Der zerbrochene Krug“, Lustspiel von Heinrich von Kleist. Inszenierung: Josef Firmans. Bühnenbild: Siegfried Henk. Josef Firmans (Dresden) a. G. als Adam.

2. September 1948

„Marguerite : 3“, Lustspiel von Fritz Schiefert. Inszenierung: Viktor Lindner. Bühnenbild: Walter Eule. Helga Schürer als Marguerite.

7. September 1948

„Die Nacht mit Casanova“, Operette von Karl Georg Külb. Musik v. Franz Grothe. Inszenierung: Alwin Brosch. Musikalische Leitung: Hans-Helmut Hunger. Bühnenbild: Walter Eule.

12. September 1948

Festaufführung zum Gedenktag der Opfer des Faschismus: „Unsterbliche Flamme“, Drama um die letzten Stunden Georg Büchners von Günter Felkel. Inszenierung: Intendant Willy Schweighöfer. Bühnenbild: Walter Eule. Hans Wolff als Büchner.

25. September 1948

„Der gestiefelte Kater“, Märchenspiel von Alwin Brosch. Inszenierung: Alwin Brosch. Bühnenbild: Walter Eule.

2. Oktober 1948

„Der G'wissenswurm“, Komödie von Ludwig Anzengruber. Inszenierung: Hans Rainer. Bühnenbild: Walter Eule. Alwin Brosch und Manfred Jordan als Grillhofer, Hans Rainer als Dusterer.

17. Oktober 1948

„Total verkehrt“, Kunterbuntes Operetten-Allerlei von Willy Schweighöfer und Manfred Jordan.

30. Oktober 1948

„Ein Inspektor kommt“, Schauspiel von John B. Priestley. Inszenierung: Viktor Lindner. Bühnenbild: Walter Eule. Günther Krause als Inspektor.

3. November 1948

„Schallplatten der Liebe“, Operette von Hans Felder. Musik von Fritz Oettel. Inszenierung: Intendant Willy Schweighöfer. Musikalische Leitung: Hans-Helmut Hunger. Bühnenbild: Walter Eule.

10. November 1948

3 Jahre Neues Theater Wurzen. Neukonstituierung als Kreistheater des Landkreises Grimma.

Die Foto-Fachdrogerie

MITAUST

LACK-U.
FARBEN
GROSS-
HANDEL

Seit
1830

Otto Thieme Wurzen
WENCESLAI-GASSE



TABAKWAREN
RAUCHERARTIKEL

Otto Schurig
Wurzen

Kommanditgesellschaft



Kontor und Lager: Stalinstraße 2

Gegründet 1861

Fernsprecher Nr. 2201

Wilhelm Wolf

FOTO - ATELIER UND -HANDLUNG

Wurzen

Stalinstraße 9b . Fernsprecher 2576



Porträt-, Gruppen-, Industrie- und Kleinbild-Aufnahmen

Reproduktionen und Vergrößerungen

Verkauf von Fotoartikeln, Bearbeitung von Fotoarbeiten

12330 11.10 1200 LG W 18

STADT-APOTHEKE

WURZEN

DR. FRITZ STOCK



AM MARKT, DOMGASSE 1, FERNRUF 2070



Kurt Kutzschbadh · Wurzen (Sa.)

Jakobsplatz 3 . Fernsprecher 2723

Eisen . Eisen-Kurzwaren . Haushalts-Artikel

30.06.75

Geschenk von:		Preis:
AK-Hinw.		
Fach <i>A Theaterwesen A. Sachsen K</i>		
Bio K	Bild K	
SWK <i>Neues Theater in Witten (1945 - 1948)</i>		
Mag.-Stdnr.	zu:	
<i>24. 80 548</i>		
ABGHKL Sonder-Aufst.	Ausl.-V.	zu:
	<i>/</i>	

K (A-8/9). 1905/48. 10000

12/359

Datum der Entlehnung bitte hier einstempeln!

SLUB Dresden



2 0550887